Aufbauanleitung
HARK-Warmluftkachelöfen

Sehr geehrter Kunde,

Sie haben ein Qualitätsprodukt erworben, das nach dem neuesten Stand der Technik hergestellt wurde. Bevor Sie mit dem Aufbau des Kachelofens beginnen, lesen Sie die Aufbauanleitung durch, damit alle Punkte berücksichtigt werden. Beachten Sie die Aufbauanleitung für den Kachelofen-heizeinsatz gemäß Ihrer Bestellung. Um die Aufstellung des Kachelofens zu verdeutlichen, dient die Grundriß-, Ansichts- und die Sprengzeichnung (siehe „Technisches Datenblatt mit Stückliste"). Die angegebenen Maße in den Zeichnungen sind Zirka-Maße, die produktionsbedingt von den Liefergegenständen abweichen können. Demzufolge sind für den Aufbau die Maße der gelieferten Bauteile verbindlich! In der Sprengzeichnung vom Standardgerät sind die Einzelteile numeriert, um die Aufstellung zu erleichtern.

⚠ Wichtig: In dem gesamten Stellbereich dürfen keine haustechnischen Versorgungsleitungen, z. B. Stromkabel, Verteiler- und Schalterdosen, Antennenkabel, Wasser-, Heizungs- und Gasleitungen vorhanden sein. Die Stellfläche muss aus nicht brennbaren Stoffen bestehen! Vor der Beheizungstür und unter dem Kachelofen dürfen nur nicht brennbare Bodenbeläge verlegt werden!

Grundsätzliche Bedingungen:

Wichtige Hinweise:

- Der Rauchrohranschluß muss noch gut zugänglich sein, damit ein freier Einblick für den Bezirksschornsteinfegermeister sichergestellt ist, d. h. die Schürze oder der Kacheloberbau muss so lange offen bleiben!

- Der Bezirksschornsteinfegermeister muss den Rauchrohranschluß, den Sie an dem Schornstein vornehmen, überprüfen. Stimmen Sie, rechtzeitig vor Montagebeginn, einen Termin mit ihm ab.

- Die Dämmung wird ebenfalls vom Schornsteinfegermeister überprüft. Bewahren Sie den Beipackzettel (ist auf der Verpackung der Dämmung aufgeklebt) auf. Auf diesem Aufkleber sind alle erforderlichen Daten, wie DIN-Nummer, Zulassungs-Nummer usw. aufgedruckt.

- Der Kachelofen muss nach der Fertigstellung mindestens 4 - 6 Wochen austrocknen, bevor die Inbetriebnahme erfolgen kann!!

- Zu frühes Heizen führt zu Treiberscheinungen, so dass eine Rißbildung nicht auszuschließen ist!

- Die vorhandene Feuchtigkeit muss aus den Bauteilen langsam, bei normaler Raumtemperatur, entweichen. Lassen Sie dazu die Lüftungsgitter offen stehen, damit Luft zirkulieren kann.

⚠ Grundsätzlich ist zu beachten, dass der Kachelofen eine raumluftabhängige Feuerstätte ist. Pro kW Nennheizleistung werden 4 Kubikmeter Rauminhalt (Verbrennungs-luftmenge) benötigt.

Achtung wichtig!

- Bei Feuerstätten über 11 kW muss eine separate Verbrennungs-luftleitung zur Feuerstätte gelegt werden. Diese Verbundluftleitung kann entweder von außen, von einem gut belüfteten Kellerraum oder von einem Nebenraum der mindestens eine Öffnung ins Freie hat (Fenster oder zu öffnende Türen) verlegt werden.

- Aus dem Heizungskeller oder aus Räumen, in denen explosionsfähige oder leicht entzündbare Stoffe hergestellt oder gelagert werden, ist keine Verbrennungsluft zu entnehmen. Das gleiche gilt auch für die Garage. Die Verbundluftleitung sollte nach Möglichkeit aus Aluminiumflexrohren hergestellt werden.

- Werden Verbundluftleitungen durch einen Heizraum geführt, so muss das Rohr (Flexrohr) brandsicher verkleidet werden. Innerhalb der Verbundluftleitung, in der Nähe der Feuerstätte, ist eine Luftabsperrklappe einzubauen. Dies ist wichtig, damit es bei Stillstand der Kachelofenanlage nicht zu Zugerscheinungen kommt.

- Das Gestänge der Luftklappe sollte durch den Sockel oder an einer anderen gut zugänglichen Stelle geführt werden oder durch die Umluftöffnung bedienbar sein. Der Regulierknopf ist mit einzumörteln, soll aber um Putzstärke vor dem Sockel stehen.

Aufbauphase 1

Sockel montieren:

- Auf der vorbereiteten Stellfläche, die aus Zementestrich als Verbundestrich hergestellt werden muss, werden zunächst die Sockelsteine an der Stelle plaziert, an welcher der Kachelofen aufgebaut werden soll. Um die genauen Aufsetzpunkte zu ermitteln, legen Sie den Untersims oder die Ofendecke (ggf. auch die Kachelbank) auf den Fußboden des Aufstellortes. Es ist zu prüfen, ob die Teile rechtwinklig zur Anbauwand liegen (nur bei Eck- und Frontmodellen). Prüfen Sie mit der Wasserwaage, ob die Anbauwand lotrecht verputzt ist. Sofern die Wand nach oben „herauskommt", sollte der Untersims um diese Maßdifferenz vorgezogen werden, so dass max. eine Fuge von 10 - 12 mm entsteht. Handelt es sich um noch größere Differenzen, so sind die oberen Kachelteile in den Verputz einzustemmen. Im umgekehrten Fall ist der Untersims bzw. die Kachelseitenteile in den Putz einzulassen.

- Zeichnen Sie nun die äußeren Umrisse auf dem Boden auf. Legen Sie die Teile auf eine weiche Unterlage zur Seite. Von dieser Linie messen Sie ca. 5 cm nach innen zurück und ziehen einen zweiten Strich. Genau an diesem Aufriß sind die Sockelsteine aufzustellen. Da die Sockelteile aus Standardgrößen zusammengestellt werden, sind Zuschnitte oder eventuell Ergänzungen unumgänglich! Sofern der Fußboden nicht gefliest ist, empfehlen wir, die Stellfläche zu plattieren, auch vor der Feuerstätte, um eine leichte Reinigung sicherzustellen.

- Wenn der Boden eben und waagerecht ist, ist eine Verklebung zu empfehlen (Bau- oder Fliesenkleber). Falls dies nicht der Fall ist, muss ein Mauer- oder Putzmörtel verwendet werden (Kleber, Mauer- oder Putzmörtel gehören nicht zum Lieferumfang).

- Richten Sie den Sockel mit einer Wasserwaage senkrecht und waagerecht aus.

Aufbauphase 2

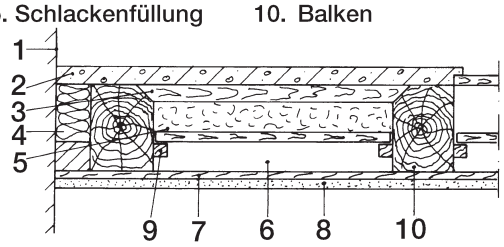
Anbringen der Wärmedämmplatten Promasil 950 KS

Die Wärmedämmplatten Promasil 950-KS bestehen aus Calciumsilikat. Sie sind frei von organischen Binde-mitteln, Asbest und mineralischen Fasern und entsprechen den Bestimmungen für Anbauwände im Kaminbau gemäß EN 13 229 (auch für Kachelofenbau). Die Dämmplatten sind mit dem Zulassungsbescheid Z.43.14-019 vom Deutschen Institut für Bautechnik Berlin bauaufsichtlich für die Wärmedämmung in Kaminen zugelassen und güteüberwacht. Das Material ist ein nichtbrennbarer Baustoff gemäß DIN 4102-A1.

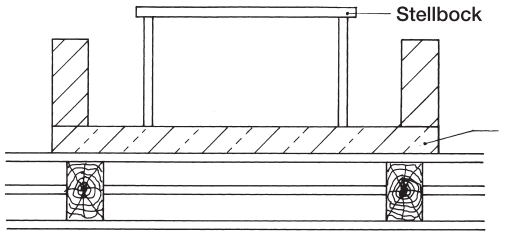
Die Dämmeigenschaften von Promasil 950-KS sind mit der von Mineralwolle vergleichbar, so dass die gleichen Dämmdicken wie bei Mineralwolle einzusetzen sind. Bei Anbauwänden aus Stahlbeton oder Wänden unter 10 cm Dicke ersetzen die Wärmedämmplatten Promasil 950-KS die 10 cm Gasbetonvormauerung, da sie bei o. g. Anbauwänden zweilagig fugenversetzt verarbeitet werden, so dass eine Gesamt-dämmstoffdicke von 8 cm entsteht.

Holzbalkendecke mit Ofenfundament

1. Massivwand
2. Betonplatte
3. Holzbohle, 50 mm
4. Dämmung
5. Schlackenfüllung
6. Fehlboden
7. Deckenschalung
8. Rohrmatten-Deckenputz
9. Latte
10. Balken



Ausführung des Unterbaues bei brennbaren Baustoffen



Die Wärmedämmplatten Promasil 950-KS sind frei von toxischen Bestandteilen und daher gesundheitlich vollkommen unbedenklich!

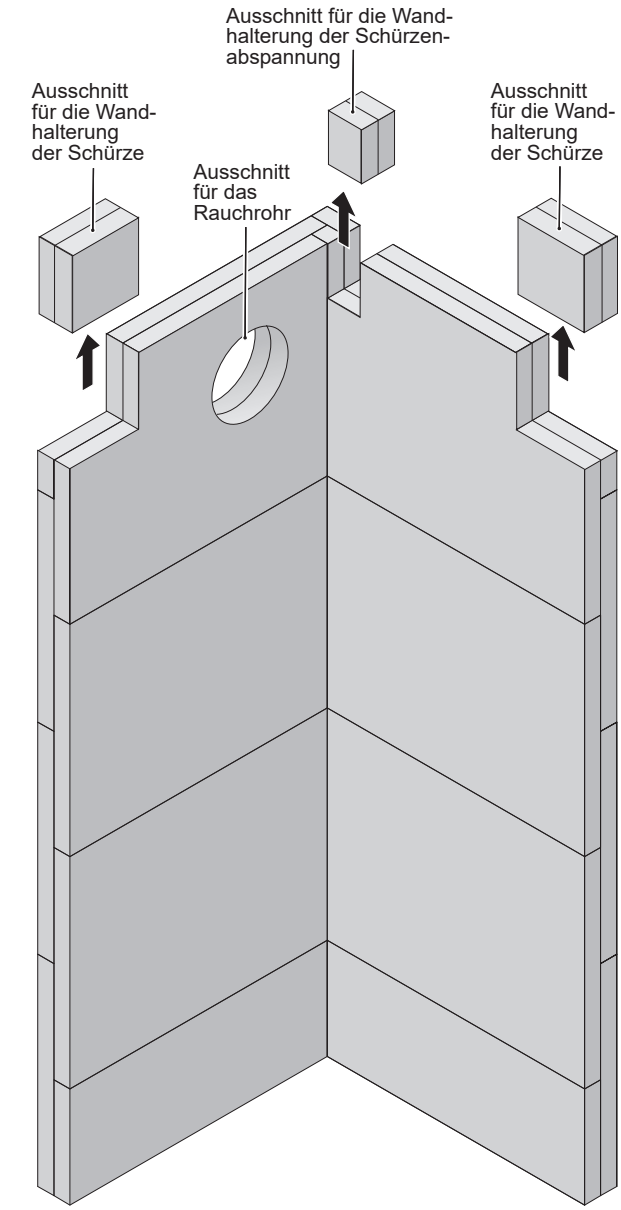
Verarbeitungsanleitung

Promasil 950-KS können Sie mit üblichen Holzbearbeitungswerkzeugen schneiden, bohren oder fräsen. Achten sie aber beim Zuschnitt der Paßfüße unbedingt darauf, dass diese winklig und gradlinig erfolgen. Die entstehenden Schneidstaube sind unbedenklich.

Bevor Sie die Platten an der Anbauwand befestigen, sollten diese mit einem Handfeger oder Staubsauger von losen Staubresten befreit werden. Die Wärmedämmplatten Promasil 950-KS können hochkant oder quer - je nach Innenmaß der Kaminverkleidung - an der Wand angebracht werden.

Die Befestigung der Wärmedämmplatten an die Anbauwänden efolgt mit dem Kleber K 84.

Anbringungsbeispiel Dämmung



Auch defekte Oberkanten können Sie mit diesem Kleber verspachteln. Bevor Sie allerdings verkleben oder verspachteln, sollten Sie die Klebestellen mit einem feuchten Schwamm entstauben.

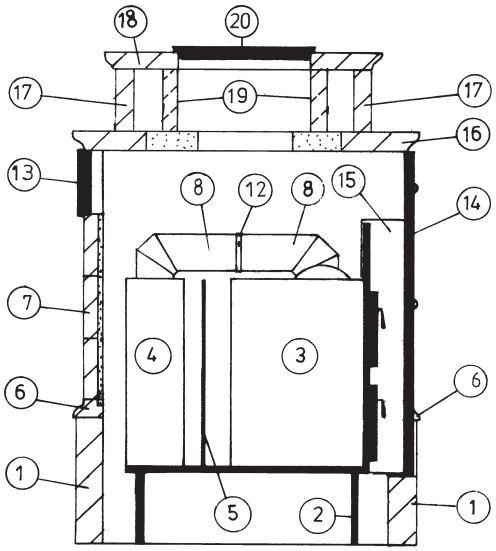
Zuschnitte unter 100 mm Breite sind grundsätzlich nur mit dem gebrauchsfertig angelieferten Kleber K 84 zu kleben. Die Verarbeitungstemperatur soll 5° C nicht unterschreiten; frostfreie Lagerung ist erforderlich.

Aufbauphase 3

Plazierung des Wärmeerzeugers:

- Den Wärmeerzeuger bereiten Sie vor, gemäß Aufbauanleitung Kachel-ofen-Heizeinsatz.
- Räumen Sie alle losen Teile aus dem Heizeinsatz aus, um den Transport zu erleichtern. Der Heizeinsatz wird auf ein separates Traglager gesetzt.
- Für das Nachheizregister aus Stahl sind bereits werksseitig Füße angeschraubt, die durch Lösen der Mutter auf die entsprechende Höhe arretiert werden.

- Für ein Nachheizregister aus Guß wird ein separater Abstellbock mitgeliefert oder das Nachheizregister wird mittels Tragarmen am Stellbock des Heizeinsatzes befestigt. Die exakte Ausführung entnehmen Sie bitte der Grundriß- bzw. Sprengzeichnung.

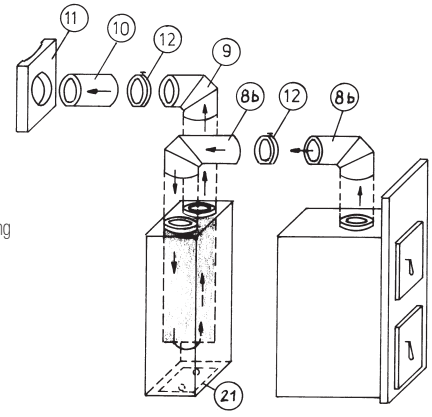


TEILE-AUFLISTUNG:

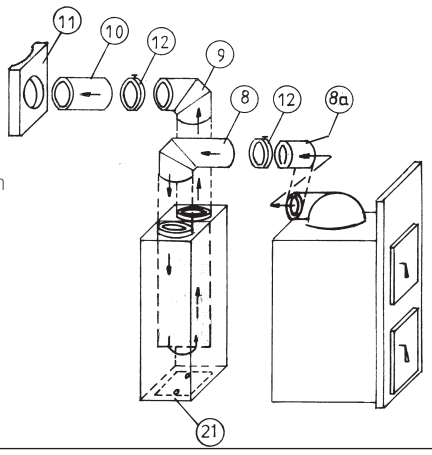
1.	Sockelteil	11.	Schornsteinanschlußteil oder Wandfutter
2.	Stellbock	12.	Rohrschellen
3.	Heizeinsatz	13.	Zuluftgitter
4.	Nachheizregister	14.	ZVT (Vortür mit Rohrtür)
5.	Strahlblech	15.	Nischenrahmen
6.	Fußsims	16.	Obersims
7.	Kachelwand	17.	Kacheloberbau
8.	Rauchrohrbogen	18.	Ofendecke
8a.	Bogenverlängerung	19.	Abmauerung
8b.	Rauchrohrdoppelbogen	20.	Deckengitter
9.	Rauchrohrbogen	21.	Reinigungsöffnung
10.	Rauchrohr		

Schemazeichnung des Rauchgasweges

HE mit senkrechten Abgang



HE mit waagerechten Abgang (Kuppel)



- Der Heizeinsatz wird auf den Stellbock gehoben, wobei unbedingt darauf zu achten ist, dass die Heizkammerabstände laut Grundrißzeichnung eingehalten werden (siehe technische Zeichnung).

⚠ Als Faustregel sollten Sie sich merken: 1 cm Heizkammer-abstand je kW Nennheizleistung.

- Ist der Heizeinsatz und das Nachheizregister lotrecht und waagerecht ausgerichtet, befestigen Sie das Strahlblech im gleichen Abstand, wie der Heizeinsatz zur Dämmung steht. Das Strahlblech ist als Schiebling ausgebildet. Sie können es auf die erforderliche Breite auseinander-ziehen. (Bleche in Sonderanfertigungen sind maßlich auf Ihren Kachel-ofen angepaßt und können nicht auseinander gezogen werden. Die angehefteten Blechlaschen werden abgebogen, so dass diese an die Dämmung angeschraubt werden können. Unterkante Strahlblech gleich Unterkante Heizeinsatz. Sollte der Abstand zum Nachheizregister größer sein als 10 cm, sind zwei Strahlbleche, wie in der Grundrißzeichnung dargestellt, einzubauen.

- Das zweite Strahlblech soll mit 5 - 7 cm Abstand zum Nachheizregister montiert werden. Die weitere Befestigung erfolgt zum späteren Zeitpunkt an die Kachelwand.

Wird der Kachelofen mit einer Ziervortür verkleidet, so sind besondere Arbeitsschritte notwendig:

- Der Heizeinsatz muss entsprechend der Tiefe des Nischen-rahmens einen Abstand zwischen der Ziervortür und der Frontplatte bekommen.

- Desweiteren ist zu berücksichtigen, dass der Heizeinsatz mittels der Stellschrauben vom Traglager so einjustiert wird, dass die untere Tür des Heizeinsatzes problemlos über dem unteren Schließmechanismus der Ziervortür zu öffnen ist. Wir empfehlen 0,5 cm Spiel zwischen Unterkante Aschentüre und Oberkante der Schließzunge von der Ziervortür. Dies gilt bei der Beheizung durch die Kachelwand mit einer Ziervortür, wie auch bei der Beheizung durch das Mauerwerk (von einem Nebenraum) mit Ziervortür.

Sofern der Heizeinsatz mit Schamotteausmauerung bestellt ist, ist wie folgt vorzugehen:

- Der Domdeckel des Heizeinsatzes muss abgeschraubt werden, so dass der Feuerraum zugänglich ist. Die Schamottesteine müssen gewässert werden und dann mit feinem Schamottemörtel (dieser liegt im Heizeinsatz) vollflächig an die Gußwandungen eingesetzt werden. Auch die waagerechten Fugen sind zu vermörteln. Danach ist die Gußnut, sofern keine Dichtschnur vorhanden ist, mit Kesselkitt zu bestreichen und der Domdeckel wieder aufzuschrauben. Kesselkittrückstände sind zu entfernen und in die Dose zurückzugeben.

- Erstellen Sie nun die Rauchrohrverbindung zwischen dem Heizeinsatz und dem Nachheizregister. Hierzu ist der Doppelbogen zu verwenden. Der Rauchrohrbogen vom Nachheizregister zum Schornstein greift über den Stutzen vom Nachheizregister. Mittels Verlängerungsrohr (evtl. passend schneiden), ist die Verbindung zum Schornstein zu realisieren.

- Nachdem Sie die Traglagerhöhe des Heizeinsatzes bzw. des Nachheizregisters eingestellt haben, ist das Wandfutter, sofern es sich um einen gemauerten Schornstein handelt, einzusetzen. Hierzu zeichnen Sie sich die exakte Höhe an der Schornsteinwange auf und stemmen in die Schornsteinwange ein Loch von etwa 18 - 20 cm Durchmesser. Das Wandfutter wird mit Schamottemörtel (grobe Körnung) eingemörtelt. Achten Sie unbedingt darauf, dass das

Wandfutter nicht in den freien Zug der Schornsteinwange hineingreift. Der Schamottemörtel (grobe Körnung) bindet in ca. 15 Minuten ab. Somit ist eine genügend große Festigkeit vorhanden, um den Rauchrohr anschluß vom Nachheizregister zum Schornstein zu erstellen.

- Sofern das Rauchrohr zu lang ist, wird dieses mittels Eisensäge oder Winkelschleifer (Flex) auf die erforderliche Länge eingekürzt (Schutzbrille und Schutzhandschuhe tragen).

- Alle Rauchrohrverbindungen sind mit einer Rohrschelle abzudichten: Über den Verbindungsstellen zwischen den einzelnen Rohrteilen (ausgenommen der Anschlüsse am Nachheizregister und Heizeinsatz) werden Rohrschellen zum dichten Abschluß der Nahtstelle geschraubt.

- Die Rohrschelle besteht aus zwei Teilen mit einer eingearbeiteten Dichtung, die dann zusammen gehakt werden. Die noch offene Schelle so drehen, dass die verdickte Seite der Keramikfaserdichtung auf der Nahtstelle liegt.

- Mittels der langen Stellschraube (Spannschraube) wird die Rauchrohrschelle fest zusammen geschraubt, so dass die Keramikfaserdichtung rundherum dicht anliegt.Verwenden Sie zum Festschrauben eine Kombizange.

- Entfetten und reinigen Sie die Rohre, um spätere Geruchsbildung zu vermeiden. Der Wärmeerzeuger ist nun rauchgasfertig angeschlossen.

⚠ Achtung wichtig! Sofern ein Systemschornstein mit einem vorbereiteten Anschlußstutzen vorhanden ist, wird das Verbindungsstück (Rauchrohr) ohne Zuhilfenahme eines doppelten Wandfutters in die Keramikhülse eingedichtet. Hierzu ist bei kleineren Abständen eine Keramikfaserschnur und bei größeren Luftspalten Schamottemörtel zu verwenden. Die Keramikfaserschnur gehört nicht zum Lieferumfang.

Aufbauphase 4

Kachelteile montieren:

Waagerecht zu vermörtelnde Kachelteile werden in Schamottemörtel (feine Körnung) gesetzt. Alle senkrecht zu vermörtelnden Keramikteile müssen mit Schamottemörtel (grobe Körnung) verbunden werden. Die Abbindezeit für den Schamottemörtel mit grober Körnung beträgt ca. 15 Minuten, die Abbindezeit für die feine Körnung über 2 Stunden. Alle Elemente sind vor dem Vermörteln grundsätzlich anzufeuchten.

- Mischen Sie die feine Körnung mit sauberem Wasser zu einer plastischen Konsistenz an. Auf den angefeuchteten Sockelsteinen tragen Sie den Mörtel auf und legen darauf den Untersims.

- Mit der Wasserwaage ist der Sims waagerecht auszurichten. Achten Sie auf einen gleichmäßigen Überstand zum Sockel!

- In den Kachelwänden sind Befestigungsdrähte eingegossen. Zeichnen Sie die Drahtpositionen an der Anbauwand auf und setzen Sie an diesen Stellen Dübel mit Schrauben. Die Schrauben müssen 1 - 2 cm herausschauen, damit Sie den Rödeldraht befestigen können.

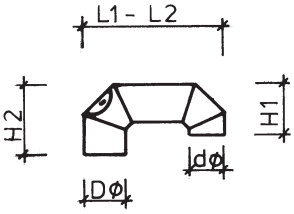
- Tragen Sie nun auf dem Untersims die feine Körnung auf. Legen Sie in das Mörtelbett kleine Holzkeile, um ein exaktes Ausrichten zu erleichtern. Das Keramikgewebeband kleben Sie mit dem Kleber „feine Körnung“ an den Wandanschluß. Dann setzen Sie das Kachelseitenwandelement auf, stützen es mit einer Holzlatte ab, um ein senkrechtes Ausrichten zu erleichtern. Durch Verschieben der Holzkeile bringen Sie das Element auf die erforderliche Fugenstärke und in Waage.

- Den Rödeldraht wickeln Sie um die Schrauben zur mechanischen Befestigung. Prüfen Sie nochmals, ob das Kachelelement waagerecht, senkrecht und winklig steht.

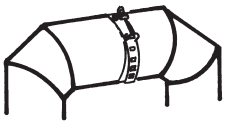
- Wird der Kachelofen durch die Kachelwand mit einer Ziervortür beheizt, prüfen Sie durch Hinhalten der Ziervortür (Türflügel vorher aushängen), ob sich die Aschetür des Heizeinsatzes ca. 5 mm über der Schließzunge der Ziertür öffnen läßt: Dazu halten Sie den Ziervortürrahmen mit der Oberkante des Kachelteiles bündig (z. B. ZVT 132 x 57 cm), sonst wie in der Zeichnung angegeben. Falls die Aschetür über die Schließzunge schleift, müssen Sie den Heizeinsatz etwas höher schrauben. Infolge setzen Sie die weiteren Kachelwandbauteile gemäß der Sprengzeichnung.

- Bei abgeänderten Modellen sind die Bauteile nur breiter oder höher. Beachten Sie darüber hinaus auch die schematischen Aufstellvarianten.

- Zwischen dem Kachelelement und der Anbauwand (Verputz) soll eine Fuge von etwa 1 cm entstehen. An dieser Anbauwand im Bereich des Kachelelements mit Keramikfaserstreifen und der Zimmerwand muss eine Bewegungsfuge verbleiben.



Doppelbogen mit Reinigungsöffnung


Rohrschelle aus verzinktem Blech mit Keramikfaserdichtung

- Zwischen Keramikfaserstreifen und dem Kachelelement wird Schamottemörtel „grobe Körnung“ vollflächig verdichtet eingebracht. Durch das Anbringen des Keramikstreifens entsteht eine Dehnfuge, die verhindert, dass die Kachelelemente Schaden nehmen können. Die weiteren Kachelelemente werden ebenfalls mit den an den Flanken der Elemente herausschauenden Rödeldrähten verbunden.

Achtung: Rödeldrähte nur lose verbinden, sonst können die Kacheln reißen!

- Setzen Sie zwischen die einzelnen Kachelelemente einen oder mehrere Holzkeile, um so einen gleichmäßigen Fugenabstand sicherzustellen.

- Kneifen Sie jetzt die überstehenden Drahtenden ab.

- Wie zuvor beschrieben setzen Sie die weiteren Kachelelemente auf. Alle Elemente vor dem Vermörteln gründlich anfeuchten.

- Prüfen Sie, bevor Sie den Mörtel in die noch offenen Fugen einbringen, ob die Kachelteile lotrecht und waagerecht, also winklig zueinander stehen.

- Den groben Mörtel mischen Sie in einem sauberen Gefäß in plastischer Konsistenz an. Es ist darauf zu achten, dass nur so viel Mörtel angemischt wird, wie in ca. 10 - 15 Minuten verarbeitet werden kann.

- Nässen Sie die zu vermörtelnden Stellen nochmals an und verfüllen Sie von hinten alle senkrechten Fugen, so dass der Mörtel aus den Kachelfugen herausquillt. Von hinten muss das Mörtelgemisch mit einem Schwamm oder einem Pinsel glatt verstrichen werden. Mit der Maurerkelle sind die Mörtelstellen zu glätten.

- Den Mörtel, der vorne aus den Kachelfugen herausquillt, mit einem Holz auskratzen, so dass später das Fugmaterial eingebracht werden kann. Die glasierten Ofenkacheln müssen sofort nach dem Vermörteln mit sauberem Wasser gereinigt werden.

⚠ Achtung wichtig! Bedingt durch zulässige Maßtoleranzen innerhalb der einzelnen Kacheln und Formteile ist ein exaktes „Loten und in die Waagerechte stellen" der Kachelteile nicht immer möglich. Gemäß den Qualitätsrichtlinien der Arbeitsgemeinschaft „Deutscher Ofenkachel-Hersteller" sind folgende Maßunterschiede unumgänglich: Höhen- und Breitenmaß plus/minus 1,5 %; Ebenflächigkeit (Wölbungen und Verwindungen) plus/minus 1,5 %! Demzufolge ist das optische Gesamtbild entscheidend, welches durch Vermitteln der Bauelemente erreicht wird.

- Die Wandanschlußfuge wird ebenfalls, wie zuvor beschrieben, mit dem Schamottemörtel „grobe Körnung" stramm verdichtet, so dass eine feste Mörtelfuge zwischen den Kachelelementen und dem Dehnstreifen entsteht.

Achtung: Keinen Mörtel mit der Anbauwand in Verbindung bringen, da sonst keine Dehnungsmöglichkeit mehr besteht.

- An der Glasurseite herausquillender Mörtel muss auch hier mit einem Hölzchen so tief ausgekratzt werden, dass im Nachhinein dauerelastisches Fugmaterial (gehört nicht zum Lieferumfang) verfüllt werden kann.

- Die dauerelastische Masse ist nach Herstellervorschrift zu verarbeiten. Wir empfehlen, da es sich innerhalb der Flanken um saugende Untergründe handelt, die Fuge nach dem Austrocknen des Schamottemörtels mit einem Haftvermittler (Primer, nicht im Lieferumfang enthalten) vorzubehandeln. Beachten Sie bitte die Ablüftzeit nach Herstellervorgabe. Nur in Verbindung mit einem Primer ist gewährleistet, dass die dauerelastische Fuge dauerhaft haftet.

- Infolge wird die restliche Dämmung bis zu den Kachelseitenwänden und bis zur Oberkante der Kachelseitenwände angebracht.

Aufbauphase 5

Einsetzen der Lüftungsgitter:

In den Aussparungen der Kachelelemente sind die Warmluftaustrittsgitter einzusetzen.

- Die Lüftungsgitter sind mit einem Einbaurahmen versehen, welche in den Kachelaussparungen mit Schamottemörtel eingesetzt werden.

- Bei Kachelöfen mit einer Radiusgeometrie (siehe Seite 8, Variante 3+5) müssen die Einbaurahmen, sowie die Türrahmen mittig ausgeklinkt werden, wenn Sie größer als eine Kachel sind.

- Waagerecht zu vermörtelnde Rahmenteile (Unterseite) mit Schamottemörtel der feinen Körnung, senkrechte Fugen zwischen Rahmenseiten und Kacheln mit Schamottemörtel der groben Körnung verfüllen.

- Herausquillenden Mörtel an den Kacheln auskratzen und an den Innenseiten glatt verstreichen.

- Achten Sie darauf, dass der Einbaurahmen rechtwinklig eingesetzt wird, um die Gitter-Oberteile nach dem Verfugen waagerecht einbauen zu können!

Aufbauphase 6

Obersims bzw. Ofendecke einarbeiten:

Nachdem die Kachelwände und die Rahmen der Lüftungsgitter gesetzt sind, wird der Obersims bzw. die Ofendecke in den Schamottemörtel feine Körnung gelegt.

- Dazu mischen Sie den Mörtel in steifer Konsistenz an und geben eine Mörtellage auf die Flanke der Kachelwände.

- Vergessen Sie bitte nicht das vorherige Annässen.

- Legen Sie in den frischen Mörtel kleine Holzkeile, um einen gleichmäßigen Fugenabstand sicherzustellen. Außerdem wird so ein ungewolltes Absacken verhindert.

- Ist der Obersims bzw. die Ofendecke aufgelegt, wird diese mit der Wasserwaage waagerecht und mit einem gleichmäßigen Überstand zu den Kachelwänden ausgerichtet.

- Danach werden die Holzkeile entfernt und der herausgedrückte Mörtel mit einem Holz so tief ausgekratzt, dass genügend Platz für den Fugmörtel entsteht.

- Alle verschmutzten Kachelteile müssen sofort mit sauberem Wasser abgewaschen werden. Der Mörtel der sich an den Innenseiten herausgedrückt hat muss glatt verstrichen werden. Nehmen Sie die Mörtelwulst mit einer Kelle ab und verstreichen die Mörtelfuge mit einem Schwamm oder einem Pinsel.

- Handelt es sich bei Ihrem Kachelofen um ein Eckmodell, das heißt um lediglich zwei Kachelwände, so ist die dritte Auflagefläche die Promasildämmung.

- Die Dämmung darf nicht an eine Schornsteinwange gedübelt, sondern nur verklebt werden (K84).

- Haben Sie einen Kachelofen gewählt mit einem Kachelaufsatz, wird dieser auf den Obersims bzw. der Ofendecke, wie zuvor bei der Aufstellung der Seitenteile beschrieben, montiert.

- Bei der Variante mit einer Schürze benötigen Sie Porenbetonsteine (Menge je nach Kachelofentyp und örtlicher Gegebenheit) in 5 cm Dicke, diese gehören nicht zum Lieferumfang. Zeichnen Sie sich die gewünschte Neigung bzw. die gewünschte Schürzenform an das Mauerwerk an. Von diesem Aufriß messen Sie ca. 5 cm (Dicke der Porenbetonplatten) nach innen zurück und ziehen eine zweite Linie parallel zum ersten Aufriß. Zwischen diesen beiden Markierungen werden die Porenbetonsteine in der gewünschten Form mittels Porenbetonkleber oder Gipsmörtel deckenhoch vermauert.

- Nach Fertigstellung der Schürzenvermauerung ist diese von außen mit einem Putzamierungsgewebe (z.B. Gittex oder Rabitzgewebe, gehört nicht zum Lieferumfang) zur Minderung der Rißbildung zu bespannen.

- Nässen Sie das Porenbetonmauerwerk gründlich an; tragen eine Schicht Porenbetonkleber oder Gipsmörtel auf. In den frischen Mörtel wird das Amierungsgewebe vollflächig und überlappend eingearbeitet.

- Über das Gewebe wird nochmals eine Lage Mörtel vollflächig aufgetragen. Wenn diese Mörtelschicht getrocknet ist, kann eine Putzstruktur Ihrer Wahl angebracht werden. Verwenden Sie nur mineralische Putzmörtel, um Verfärbungen auszuschließen. Nach Beendigung dieser Arbeiten und dem Austrocknen kann die Schürze gestrichen werden. Auf keinen Fall tapezieren!

Aufbauphase 7

Einbau der Vortür:

Sofern Sie einen Kachelofen mit einer Ziervortür gekauft haben, wird zuerst der Einbaurahmen (Blendrahmen) der Vortür montiert.

- An dem Blendrahmen sind Metallaschen angeschweißt, die hinter dem Kachelteil angedübelt werden. Achten Sie darauf, wenn Sie das Dübelloch in die Kachelwand bohren, dass Sie eine Bohrmaschine mit einem tiefen Anschlag verwenden. Stellen Sie die Bohrlochtiefe auf maximal 3 cm ein, um zu vermeiden, dass Sie durch das Kachelblatt bohren.

- MittelsKunststoffdübelundHolzschraubewirdderEinbaurahmenderVortüre befestigt. Setzen Sie zwischen den Metallrahmen und den Kachelteilen Holzkeile, so dass Sie die Türe, bzw. den Einbaurahmen rechtwinklig und lotrecht ausrichten können.

- Der Zwischenraum zwischen dem Blendrahmen und den Kachelteilen oder des Wanddurchbruches wird mit dem Schamottemörtel grobe Körnung verfüllt, so dass der Mörtel an der Glasurseite herausquillt. Diese Überstände des restlichen Mörtels kratzen Sie mit einem Holz so tief aus, dass noch genügend Fugmaterial Platz hat.

- Wird die Vortür in einer Mauernische (Wange) eingebaut, verfahren Sie genauso wie bei dem Einbau in die Kachelwand.

- Zwischen dem Heizeinsatz und der Vortüre wird ein Nischen-rahmen montiert. Der Nischenrahmen besteht aus vier Elementen: Zwei Seitenteile, ein Bodenteil, wobei das stehende Element gelocht ist, und ein Kopfteil, welches zwischen Oberkante Frontplatte und dem Mittelsteg der Vortüre montiert wird.

- Der Bock wird ca. 13 cm von der Vorderkante Einbaurahmen (ZVT) nach hinten gestellt. Das untere gelochte Blech wird mit der gelochten Seite nach vorne hinter die ZVT und auf die Ausklinkung des Bockes gelegt.

- Anschließend werden die Seitenbleche links und rechts so an den Rahmen der ZVT montiert, dass die abgewinkelten Teile hinter die Frontplatte der ZVT greifen.

- Der obere Blechkasten wird durch das LG der ZVT geführt und wird unter der Querstrebe vom LG befestigt. Auch hier muss das Blech hinter die Frontplatte des Einsatzes greifen. Alle Löcher müssen mit einem 4,5 mm Bohrer gebohrt werden.

- Bleibt die Frontplatte vom Heizeinsatz sichtbar wird bei Heizeinsätzen, die in der Breite schmaler sind als die Öffnung, zwischen den Kacheln der Einbaurahmen eingesetzt. (Skizze Einbauzarge für Heizeinsätze).

- Dieser Einbaurahmen wird ebenfalls mit dem Schamottemörtel grobe Körnung vergossen, so dass ein kraftschlüssiger Verbund zwischen dem Einbaurahmen und den Kachelelementen entsteht.

- Bei Heizeinsätzen mit einer 48 cm breiten Frontplatte liegt diese vor den Kacheln oder bei Beheizung durch die Mauer vor dem Maueranschlag.

- Bei Beheizung durch eine Zimmerwand (Beheizung durch einen Nebenraum) besteht auch die Möglichkeit, den Heizeinsatz, sofern es das Innenmaß der Kachelverkleidung erlaubt, soweit zurückzusetzen, dass die verbleibende Nische mit keramischen Fliesen ausplattiert wird. Dies sieht nicht nur gut aus, sondern läßt sich auch besonders leicht sauber halten.

Aufbauphase 8

Das Verfugen der Ofenkacheln:

- Bevor mit dem Verfugen begonnen wird, sollten alle offenen Fugen gründlich mit einem Handfeger gereinigt werden.

- Danach kleben Sie den Gußrahmen des Wärmeerzeugers mit Kreppband ab, um Verschmutzungen zu vermeiden. Zu schützende Bodenbeläge mit Folie oder Pappe abdecken.

- Die offenen Fugen und alle glasierten Keramikteile mit sauberem Wasser gründlich annässen. Bei stark saugenden Flächen ggf. mehrmals wiederholen.

- Das Fugmaterial Ehalin wird mit sauberem Wasser in einem sauberen Eimer in plastischer Konsistenz angemischt. Der Fugmörtel ist ein fertiges Gemisch, dem kein Sand, Zement oder andere Farbstoffe zugesetzt werden darf! Mischen Sie nur so viel an, wie Sie in etwa einer Stunde verarbeiten können (ca. halber Beutelinhalt).

- Mit dem Handballen wird der Fugmörtel in die Fugen eingedrückt. Nehmen Sie den überschüssigen Mörtel von den Ofenkacheln ab, gehen Sie sehr sparsam damit um, sonst reicht der Fugmörtel unter Umständen nicht aus!

- Sobald das Fugmaterial in den Fugen leicht angetrocknet ist, waschen Sie es mit einem Schwamm und sauberem Wasser ab, so dass die Fuge glatt wird.

- Die Mörtelreste von der Glasur ebenfalls abwaschen. Dieser Waschvorgang muss mindestens einmal wiederholt werden.

- Den restlichen „Mörtelschleier" bitte mit einem trockenen, sauberen Tuch abreiben. Nach ca. 3 - 4 Stunden nochmal mit sauberem Wasser und einem feinen Schwamm über die Fugen waschen, damit der Fugmörtel nochmals Feuchtigkeit bekommt und nicht „verbrennt".

- Wir empfehlen, die Wandanschlußfugen mit Silicon auszufugen, um Rißbildungen zu mindern! Silicon oder Acryl gehört nicht zum Lieferumfang. Für die elastische Verfugung beachten Sie die Verarbeitungsvorschriften des Herstellers!

Aufbauphase 9

Kachelofensockel und unglasierte Kachelelemente (geputzte Öfen) verputzen:

- Die Sockelsteine zuerst gründlich anfeuchten.

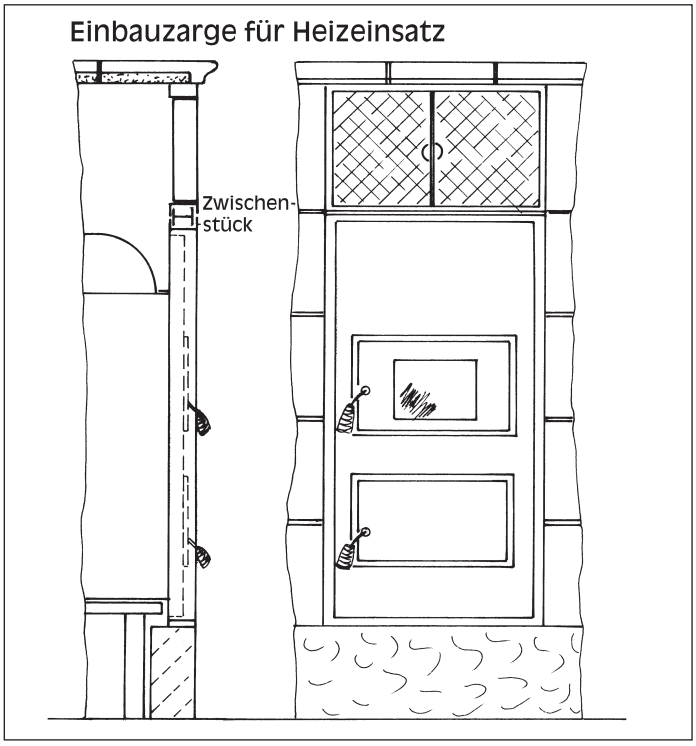
- Die Sockelelemente sollten mit einem Putzamierungsgewebe (z. B. Gittex oder Rabitzgewebe, welches nicht zum Lierferumfang gehört) zur Minderung der Rißbildung bespannt werden.

- Tragen Sie eine Schicht Porenbetonkleber oder Gipsmörtel auf den Sockel auf.

- In den feuchten Mörtel wird das Amierungsgewebe vollflächig und überlappend eingearbeitet.

- Darüber tragen Sie nochmals eine Mörtelschicht vollflächig auf.

- Nachdem diese Mörtelschicht angetrocknet ist, wird eine Putzstruktur Ihrer Wahl aufgetragen. Verwenden Sie nur mineralische Putzmörtel, um Verfärbungen zu vermeiden (der Putzmörtel gehört nicht zum Lieferumfang). Zierelemente werden, nachdem der Putzmörtel getrocknet (angezogen) ist, eingesetzt.Halten Sie die Zierelemente an der entsprechenden Stelle an und kratzen Sie den Verputzmörtel etwas aus. Nach kompletter Austrocknung des Mörtels kleben Sie die Elemente mit Silikon (gehört nicht zum Lieferumfang) ein! Wenn der Putzmörtel komplett ausgetrocknet ist, wird ein Anstrich aufgetragen.



Aufbauphase 10

Oberteile der Lüftungsgitter einsetzen:

- In dem eingebauten Einbaurahmen werden bei Verwendung von Lamellengittern die Oberteile nur eingeklemmt.

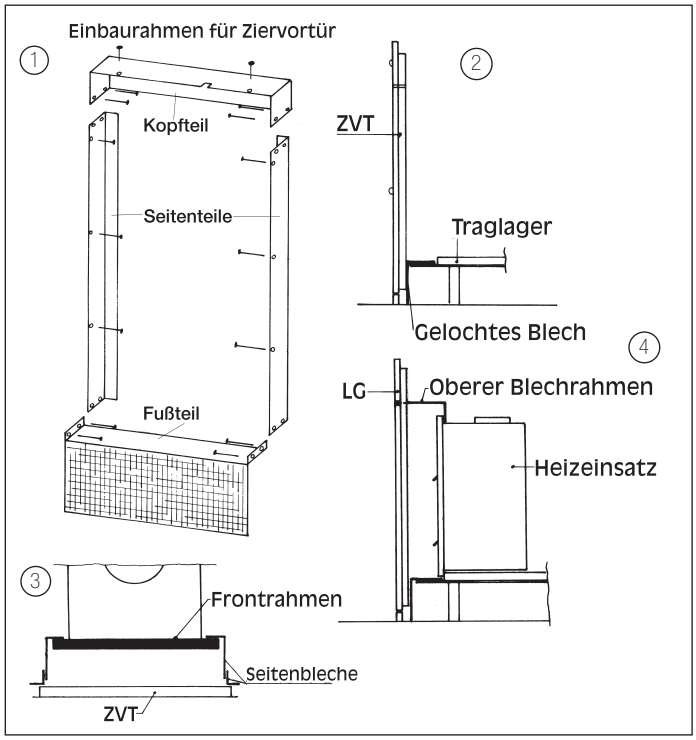
- Bestehen die Warmluftaustrittsgitter aus einem Türrahmen und Türflügel, hängen Sie zuerst die Türen aus.

- Der Türrahmen wird sodann in den Einbaurahmen eingeschraubt. Richten Sie diesen mit der Wasserwaage aus.

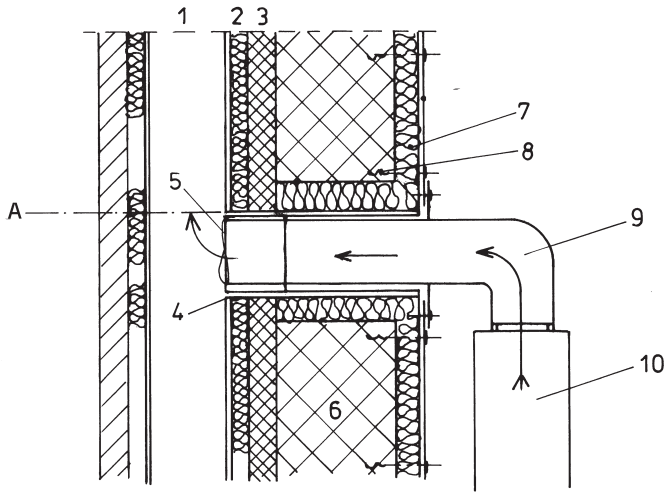
- Achten Sie bei dem Einhängen der Türflügel darauf, dass diese nicht vertauscht werden, d. h. die Türflügel sollen in den gleichen Türrahmen wieder eingebaut werden, in welchem Sie im Anlieferungszustand waren. Sofern Sie die Türen vertauschen, kann es sein, dass diese nicht exakt passen!

Bei Nichtbeachtung der Aufbau- und Bedienungsanleitung entfällt jeglicher Garantieanspruch!

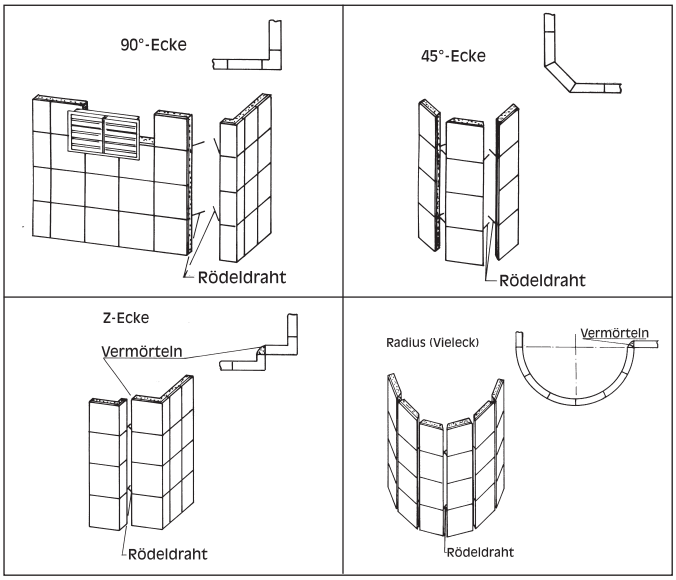
Wir wünschen Ihnen viel Freude mit Ihrem selbstgebauten Kachelofen!
Ihre HARK GmbH & Co. KG



Muster-Anleitung zum Einbau
von Rauchrohren an Hausschornsteinen



1. Schornsteininnenrohr
2. Schornsteindämmatte
3. Schornsteinmantelstein
4. Orginal Rauchrohrstutzen
5. Verbindungsstück vom Nachheizregister zum Schornstein
6. Wandmauerwerk
7. Promasil 950 K
8. Schlagdübel 9 mm
9. Rauchrohrbogen
10. Nachheizregister



Anleitung zum nachträglichen Einbau von Rauchrohr- und Putztüranschlüssen aus Schamotte



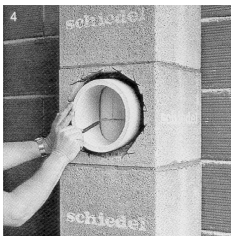
Anzeichnen der notwendigen Öffnungen für den Rauchrohr- bzw. Putztürenanschluß (rund bzw. eckig)



Aufschneiden des Mantelsteines mittels Trennscheibe (im Rohbau). Ausbohren mit Bohrmaschine (staubfreie Methode in bewohnten Räumen).



Schiedel Dämmatte mit Messer durchschneiden und entfernen.



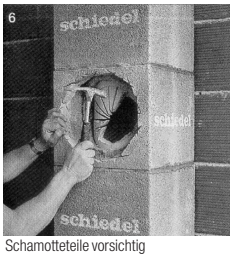
Orginal Schiedel-Rauchrohrstutzen bzw. Putztürezarge zum Anzeichenen am Schamotterohr verwenden.



Ausschneiden (oder Ausbohren der lichten Weite für Rauchrohr - bzw. Putztürenanschlußzarge.



Einbringen einer Dämmatte, so dass die freie Beweglichkeit gewährleistet ist.



Schamotteteile vorsichtig eintfernen.



Alle Schamotteteile anfeuchten, anschließend Fugenmasse auf Rauchrohr- bzw. Putztürzarge auftragen u. auf Schamotterohr festdrücken.

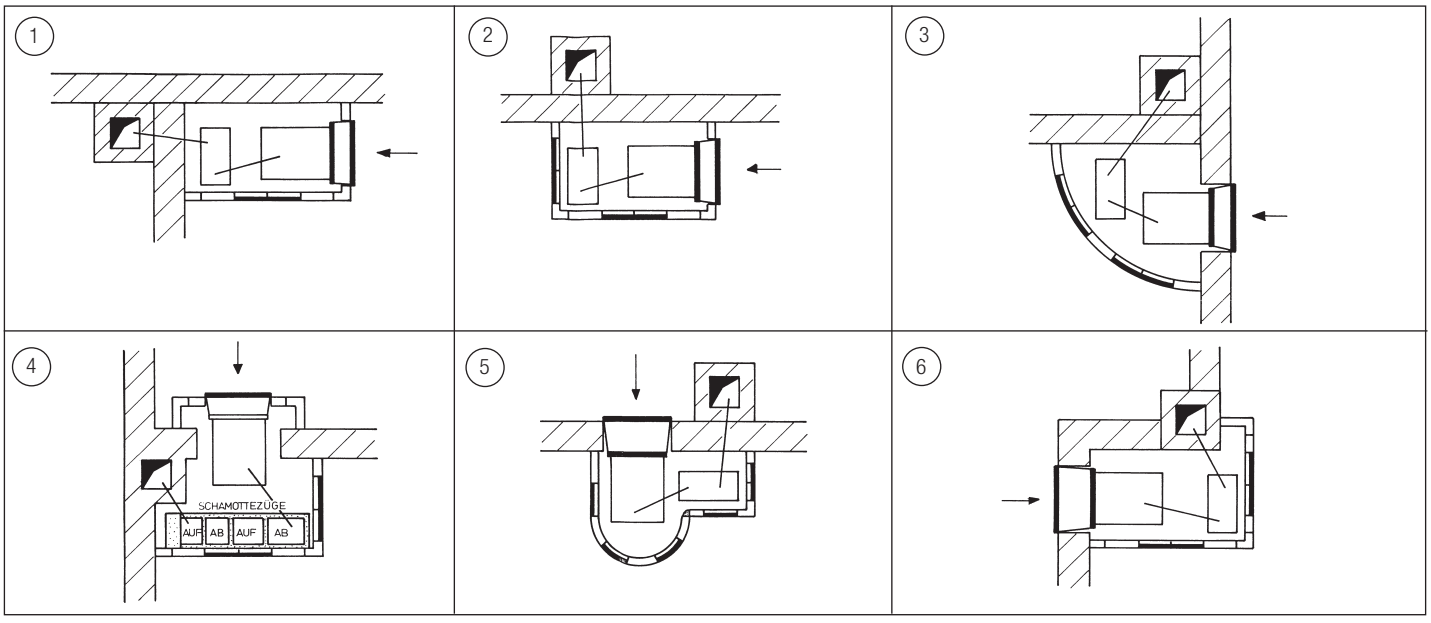


Mit Draht Zarge am Innenrohr anpressen und ausquellenden Kitt verstreichen.

Beim Schiedel-Isolierschornstein sollen nach Möglichkeit die vorgesehenen Anschlüße durch Org.-Schiedel-Formstücke ausbebildet werden. Da im Rohbauzustand die genaue Anschlußhöhe für Heizkamine oft noch nicht bekannt ist, besteht bei unserem System die Möglichkeit, problemlos nachträgliche Anschlüsse herzustellen (Rauchrohr- Und Putztüranschluß) Die Arbeiten sollten mit Trennscheibe, Fräse od. Bohrmaschine (kein Schlagbohrer) ausgeführt werden. Stemmarbeiten an Schornsteinen und Schornsteinbauteilen sind unzulässig (DIN 18160 Teil 1)

Abdruck mit der freundlichen Genehmigung der Firma Schiedel GmbH & Co.

Schemenhafte Aufstellvarianten:



HARK GmbH & Co. KG • Hochstraße 197 - 213 • 47228 Duisburg (Rheinhausen) • Telefon (0 20 65) 99 7 - 0 • www.hark.de • info@hark.de

Diese Aufbauanleitung ist geistiges Eigentum der Firma HARK und darf nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Geschäftsleitung weitergegeben, kopiert und zu gewerblichen Zwecken gebraucht werden. Zuwiderhandlungen werden von uns mittels Strafantrag verfolgt. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.